

01 Wortfeld 1, Lernwortschatz

das Angebot, Angebote
die Betreuung
betreuen, hat betreut
die Einrichtung, Einrichtungen
der Hort, Horte
der Kindergarten, Kindergärten
die Kindertagesbetreuung,
Kindertagesbetreuungen
die Kita, Kitas
die Krabbelgruppe, Krabbelgruppen
die Krippe, Krippen
leiten, hat geleitet
die Leitung, Leitungen
die Öffentlichkeitsarbeit
ordnen, hat geordnet
der Ordner, Ordner
die Organisationsstruktur,
Organisationsstrukturen
pädagogisch
die Planung, Planungen
sortieren, hat sortiert
die Stellvertretung, Stellvertretungen
die Telefonliste, Telefonlisten
der Träger, Träger
die Verwaltung, Verwaltungen

02 Wortfeld 2, Übung 6

So, dann zeige ich Ihnen mal kurz unsere Kita, dann können Sie sich besser orientieren. Hier im Erdgeschoss sind die Garderoben und die Toiletten. Die Gruppenräume finden Sie dann im ersten Obergeschoss. Die Gruppenräume haben wir gerade frisch renoviert. Ich finde, sie sind sehr schön geworden. Dort hinten ist die Bauecke. Und dann zeige ich Ihnen noch die Umgebung. Hier ist das Außengelände. Dort haben die Kinder genug Platz und können zum Beispiel Fußball spielen. Wie Sie sehen, sind da jetzt nur die kleineren Kinder. Die Großen turnen

gerade. Auch dafür haben wir einen schönen großen Raum. Warten Sie kurz, dann können Sie hineinschauen.

03 Wortfeld 2, Lernwortschatz

das Außengelände, Außengelände
die Bauecke, Bauecken
der Boden, Böden
die Decke, Decken
der Gruppenraum, Gruppenräume
die Hängematte, Hängematten
die Kiste, Kisten
die Kuschelecke, Kuschelecken
kuscheln, hat gekuschelt
das Kuscheltier, Kuscheltiere
die Orientierung
sich orientieren, hat sich orientiert
die Raumgestaltung, Raumgestaltungen
die Räumlichkeit, Räumlichkeiten
das Regal, Regale
die Sitzgelegenheit, Sitzgelegenheiten
der Spiegel, Spiegel
das Spielzeug, Spielzeuge
turnen, hat geturnt
der Turnraum, Turnräume
die Umgebung, Umgebungen

04 Wortfeld 3, Übung 6

Ja, ich möchte Ihnen zunächst einmal alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Kindertagesstätte vorstellen. Heute sind leider nicht alle da, aber Sie können schon mal einen großen Teil kennenlernen. Nadine ist unsere Auszubildende. Sie ist schon sechs Monate bei uns. Daneben sehen Sie unseren Praktikanten Timo. Neben ihm ist seine Anleiterin Frau Bergfeld. Sie ist Kindheitspädagogin. Einmal die Woche kommt auch Herr Krause zu uns. Er ist Logopäde und arbeitet regelmäßig mit einigen Kindern. Und hier gleich neben mir ist unsere Sozialarbeiterin. Auch sie ist nur ein paar Stunden in der Woche bei uns. Trotzdem ist ihre

Arbeit für uns sehr wichtig. Und hier haben wir noch ...

05 Wortfeld 3, Lernwortschatz

der Anerkennungspraktikant,
Anerkennungspraktikanten /
die Anerkennungspraktikantin,
Anerkennungspraktikantinnen

der Anleiter, Anleiter /
die Anleiterin, Anleiterinnen

die Aushilfe, Aushilfen

die Auszubildende, Auszubildende, die
Auszubildenden /
der Auszubildende, Auszubildende, die
Auszubildenden

der Betreuer, Betreuer /
die Betreuerin, Betreuerinnen

der Betriebsarzt, Betriebsärzte /
die Betriebsärztin, Betriebsärztinnen

der Dolmetscher, Dolmetscher /
die Dolmetscherin, Dolmetscherinnen

der Erzieher, Erzieher /
die Erzieherin, Erzieherinnen

die Fachkraft, Fachkräfte

der Familienhelfer, Familienhelfer /
die Familienhelferin, Familienhelferinnen

der Heilpädagoge, Heilpädagogen /
die Heilpädagogin, Heilpädagoginnen

der Kinderarzt, Kinderärzte /
die Kinderärztin, Kinderärztinnen

der Kindheitspädagoge, Kindheitspädagogen /
die Kindheitspädagogin, Kindheitspädagoginnen

der Lernbegleiter, Lernbegleiter /
die Lernbegleiterin, Lernbegleiterinnen

der Logopäde, Logopäden /
die Logopädin, Logopädinnen

der Mitarbeiter, Mitarbeiter /
die Mitarbeiterin, Mitarbeiterinnen

der Praktikant, Praktikanten /
die Praktikantin, Praktikantinnen

der Quereinsteiger, Quereinsteiger /
die Quereinsteigerin, Quereinsteigerinnen

der Sozialarbeiter, Sozialarbeiter /
die Sozialarbeiterin, Sozialarbeiterinnen

06 Wortfeld 4, Lernwortschatz

die Abmahnung, Abmahnungen

sich abwechseln, hat sich abgewechselt

die Abwesenheitsvertretung,
Abwesenheitsvertretungen

die Aufsichtspflicht

die Aufsichtspflichtverletzung

das Beschäftigungsverbot,
Beschäftigungsverbote

der Dienstbeginn

der Dienstplan, Dienstpläne

der Dienstschluss

festlegen, hat festgelegt

der Frühdienst, Frühdienste

die Gehaltsstufe, Gehaltsstufen

die Hospitation, Hospitationen

der Personalschlüssel, Personalschlüssel

die Probezeit, Probezeiten

der Schichtdienst, Schichtdienste

die Schwangerschaft, Schwangerschaften

die Schweigepflicht

der Spätdienst, Spätdienste

der Streik, Streiks

der Tarif, Tarife

die Überstunde, Überstunden

Vertragsunterlagen

die Vertretung, Vertretungen

zusammenfassen, hat zusammengefasst

07 Wortfeld 5, Übung 6

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich möchte heute etwas zum Umgang mit den Eltern von unseren Aufsichtsbedürftigen erklären. Wir hatten im Kita-Team dazu vor ein paar Jahren viele interessante Meinungen. Darum haben wir damals mal eine Konzeption geschrieben. Dabei

hat uns Frau Inge Berger mit ihrer großen Fachkompetenz für die Beziehung zwischen Eltern und Erziehern geholfen. Ich weiß nicht, ob alle Frau Berger kennen. ... Nein? Okay, ihr lernt sie sicher später noch kennen. In unserem Konzept steht zum Beispiel, wie wir auf die Vorschläge und Wünsche der Eltern eingehen möchten. Wir möchten uns nicht autoritär präsentieren, sondern eng mit den Eltern zusammenarbeiten. Ein Beispiel dazu ...

08 Wortfeld 5, Lernwortschatz

die Aufgabenverteilung, Aufgabenverteilungen

die Aufsichtsbedürftige, Aufsichtsbedürftige, die Aufsichtsbedürftigen /
der Aufsichtsbedürftige, Aufsichtsbedürftige, die Aufsichtsbedürftigen

autoritär

beaufsichtigen, hat beaufsichtigt

die Beziehung, Beziehungen

die Bezugsperson, Bezugspersonen

earbeiten, hat eingearbeitet

auf jemanden eingehen, ist eingegangen

die Erziehung

die Erziehungsmaßnahme,
Erziehungsmaßnahmen

die Fachkompetenz, Fachkompetenzen

die Fürsorge

die Konzeption, Konzeptionen

kooperativ

die Koordination, Koordinationen

die Rahmenbedingung, Rahmenbedingungen

die Ressource, Ressourcen

übernehmen, hat übernommen

der Umgang

umgehen, ist umgegangen

09 Wortfeld 6, Übung 2

- 1 ☐ Ich wollte schon immer unbedingt in einer sozialen Einrichtung arbeiten. Der Umgang mit Menschen macht die Arbeit für mich interessanter.

- ♦ Das verstehe ich gut. Es ist ein großer Vorteil, wenn man seine Arbeit gern macht.

- 2 ☐ Wir haben in unserer Kita eine Arbeitsgruppe, die sich um die Konzeptionsentwicklung kümmert. Das sind fünf Mitarbeiterinnen, die sich einmal im Monat treffen.

- ♦ Das finde ich gut. Es ist unpraktisch, wenn man solche Fragen in einer großen Gruppe bespricht. Solche Diskussionen dauern dann viel zu lange.

- 3 ☐ Ich finde es wichtig, dass man sich für Gespräche Zeit nimmt. Es ist gut, dass wir jede Woche eine Teamsitzung haben.

- ♦ Das stimmt. Aber manchmal muss man Sachen unter Kollegen auch ganz spontan besprechen. Darum finde ich Tür- und Angelgespräche auch gar nicht so schlecht.

- 4 ☐ Findest du, dass wir noch einmal über die Zielvereinbarungen sprechen sollen?

- ♦ Na ja, es ist ganz gut, sie nach einiger Zeit zu hinterfragen. Manchmal ändern sich ja die Arbeitsbedingungen – und damit auch die Ziele.

10 Wortfeld 6, Lernwortschatz

die Arbeitsgruppe, Arbeitsgruppen

die Besprechung, Besprechungen

die Diskussion, Diskussionen

die Fallbesprechung, Fallbesprechungen

hinterfragen, hat hinterfragt

intern

die Konzeptionsentwicklung,
Konzeptionsentwicklungen

die Mitarbeiterbesprechung,
Mitarbeiterbesprechungen

das Mitarbeitergespräch, Mitarbeitergespräche

der Multiplikator, Multiplikatoren /
die Multiplikatorin, Multiplikatorinnen

der Nachteil, Nachteile

die Schlüsselqualifikation,
Schlüsselqualifikationen

sozial

die Sozialkompetenz, Sozialkompetenzen
spontan
die Teambesprechung, Teambesprechungen
die Teamsitzung, Teamsitzungen
das Tür- und Angelgespräch, Tür- und Angelgespräche
das Übergabegespräch, Übergabegespräche
unpraktisch
der Vorteil, Vorteile
die Zielvereinbarung, Zielvereinbarungen

11 Wortfeld 7, Übung 7

- 1 Wenn Sie Interesse haben, dann gibt es viele Möglichkeiten für eine Qualifizierung. Sprechen Sie mich einfach an, wenn Sie Unterstützung brauchen. Ich berate Sie gern.
- 2 Selbstreflexion ist eine gute Möglichkeit zu lernen. Wenn Sie möchten, kann ich Ihnen dazu ein paar Hinweise geben. Oder Sie machen ein Coaching zu diesem Thema.
- 3 Wenn es mal zu einem Streit oder einem anderen Konflikt kommt, kann eine Mediation helfen. Man sollte aber situativ entscheiden, ob man diese Möglichkeit nutzen möchte.
- 4 Es ist wichtig, dass Sie die Erwartungen der Eltern kennen. Wir können nicht alle Wünsche erfüllen, aber wir versuchen, die Eltern möglichst gut zu unterstützen.

12 Wortfeld 7, Lernwortschatz

der Bedarf
bedarfsorientiert
beherrschen, hat beherrscht
die Belehrung, Belehrungen
die Beratungsstelle, Beratungsstellen
das Coaching, Coachings
die Empfehlung, Empfehlungen
die Erwartung, Erwartungen
die Fortbildung, Fortbildungen
hilfsbereit

die Mediation, Mediationen
die Möglichkeit, Möglichkeiten
sich an jemandem orientieren / sich an etwas orientieren, hat sich orientiert
die Perspektivübernahme, Perspektivübernahmen
die Qualifizierung, Qualifizierungen
die Selbstreflexion, Selbstreflexionen
situativ
die Supervision, Supervisionen
unterstützen, hat unterstützt
die Unterstützung
die Weiterbildung, Weiterbildungen

13 Wortfeld 8, Übung 1a und b

- ☐ Entschuldigung, aber warum schimpfen Sie immer mit meinem Sohn? Das ist doch nicht fair. Was ist denn das Problem?
- ♦ Leider gibt es immer wieder Konflikte mit anderen Kindern. Ihr Sohn ist sehr selbstbewusst.
- ☐ Das ist doch nicht schlecht!
- ♦ Natürlich nicht. Es ist toll, wie eigenständig er schon ist. Aber viele andere Kinder sind noch nicht so weit. Leider ist er nicht immer sehr aufmerksam. Er merkt oft nicht, dass andere Kinder langsamer sind. Oder er ist sehr ungeduldig mit ihnen ...
- ☐ Sie denken, mein Sohn ist nicht feinfühlig genug?
- ♦ Na ja, ich würde sagen, seine Frustrationstoleranz ist nicht sehr groß. Aber wir üben zum Beispiel mit ihm ...

14 Wortfeld 8, Lernwortschatz

aufmerksam
die Aussprache, Aussprachen
die Beschwerde, Beschwerden
die Beziehungsarbeit
das Durchhaltevermögen
die Eigeninitiative

eigenständig

energisch

fair

feinfühlig

das Fingerspitzengefühl

die Frustrationstoleranz

fürsorglich

die Geduld

die Handlungsmöglichkeit,
Handlungsmöglichkeiten

komplex

die Konfliktlösung, Konfliktlösungen

motivieren, hat motiviert

die Problemlösung, Problemlösungen

selbstbewusst

souverän

thematisieren, hat thematisiert

ungeduldig

die Ursache, Ursachen

das Vier-Augen-Prinzip

15 Wortfeld 9, Übung 4

- 1** Sie möchten einen Antrag für einen Platz in der Kita stellen? Kein Problem. Sie haben noch genug Zeit. Wenn ich Ihnen einen Tipp geben darf: Bei uns kann man sich auch online anmelden. Das geht am schnellsten und ist sehr bequem. Wir haben eine Website für die Buchung. Kennen Sie die schon?
- 2** Ich möchte Sie noch bitten, dieses Formular auszufüllen. Hier müssen Sie eintragen, welche Personen Ihre Tochter abholen dürfen. Diese Vollmacht ist die Voraussetzung dafür, dass andere Personen als Sie Ihr Kind mitnehmen dürfen. Dann wissen wir, wem wir Ihr Kind übergeben dürfen.
- 3** Dieses Formular gebe ich Ihnen mit. Lesen Sie es in Ruhe durch und entscheiden Sie dann, ob wir Fotos von Ihrem Kind machen dürfen. Wir benutzen die Fotos nur

innerhalb der Kita – und stellen sie auf keinen Fall ins Internet. Wenn das für Sie in Ordnung ist, dann unterschreiben Sie bitte hier und bringen das Formular in den ersten Tagen der Eingewöhnung wieder mit.

- 4** So, jetzt haben wir fast alles zusammen. Wir brauchen aber noch eine Genehmigung von Ihnen. Sie müssen hier nur schnell mit Ihrer Unterschrift Ihr Einverständnis erklären, dass wir mit den Kindern auch in den Wald gehen dürfen. Ist das in Ordnung für Sie?

16 Wortfeld 9, Lernwortschatz

die Abholberechtigung, Abholberechtigungen

der Antrag, Anträge

beantragen, hat beantragt

behutsam

das Berliner Eingewöhnungsmodell, Berliner Modell

die Buchung, Buchungen

die Eingewöhnung, Eingewöhnungen

das Einverständnis, Einverständnisse

die Fotoerlaubnis

fremdeln, hat gefremdelt

fristgerecht

der Leitfaden, Leitfäden

die Neuaufnahme, Neuaufnahmen

die Sondergenehmigung, Sondergenehmigungen

übergeben, hat übergeben

die Umgewöhnung

ungewohnt

verabschieden, hat verabschiedet

die Vollmacht, Vollmachten

die Voraussetzung, Voraussetzungen

die Vorbereitungszeit, Vorbereitungszeiten

17 Wortfeld 10, Lernwortschatz

der Elternabend, Elternabende

der Elternbeirat, Elternbeiräte

der Elternbrief, Elternbriefe

die Elternumfrage, Elternumfragen
der Elternvertreter, Elternvertreter
familienergänzend
das Familienzentrum, Familienzentren
mitbestimmen, hat mitbestimmt
miteinander
mitentscheiden, hat mitentschieden
das Mitspracherecht, Mitspracherechte
partnerschaftlich
das Recht, Rechte
unterschiedlich
verantworten, hat verantwortet
die Verantwortung, Verantwortungen
vertrauen, hat vertraut
das Vertrauen
vertrauenswürdig

18 Wortfeld 11, Übung 2

Die Kinder, die bei uns in der Kita sind, kommen aus ganz unterschiedlichen familiären Situationen. Die meisten Eltern sind berufstätig. Wir haben einige Patchwork-Familien und auch viele alleinerziehende Mütter. Wir sind also froh, dass wir auch zwei Männer als Erzieher haben. Vielen Kindern fehlt ein männliches Rollenvorbild.

Es gibt einige Fälle, wo sich die Eltern noch um das Sorgerecht streiten. Das ist natürlich schlimm für die Kinder, die ja meistens zu beiden Elternteilen eine enge Bindung haben.

Es gibt ein paar Einzelkinder, aber das ist deutlich die Minderheit. Die meisten Kinder haben Geschwister. Im Moment haben wir sogar zweimal Zwillinge in einer Gruppe.

Der Anteil der Eltern mit Migrationshintergrund ist recht hoch. Für die Eltern, die noch nicht so gut Deutsch sprechen, ist es manchmal schwierig, am Alltag in der Kita zu partizipieren. Oft spielt dabei auch die Religionszugehörigkeit eine Rolle.

Aber wir verstehen uns eigentlich alle sehr gut hier. Es ist am einfachsten, wenn man allen ohne Vorurteile begegnet. Toleranz ist ganz wichtig.

19 Wortfeld 11, Übung 4

- 1 Unsere Kita besuchen Kinder aus verschiedenen Kulturen. Bei der Hälfte der Familien ist mindestens ein Elternteil nicht in Deutschland geboren.
- 2 Die meisten Kinder haben noch keine Vorurteile. Darum haben im Kita-Alltag auch Kinder, die zu einer Minderheit gehören, selten Probleme.
- 3 Kinder brauchen Menschen, an denen sie sich orientieren können – und zwar Männer und Frauen.
- 4 Gerade der Anfang ist für die meisten Kinder schwierig, wenn sie ohne ihre Mutter in der Kita bleiben müssen.

20 Wortfeld 11, Lernwortschatz

alleinerziehend
berufstätig
die Bindung, Bindungen
das Einzelkind, Einzelkinder
der / die Erziehungsberechtigte, Erziehungsberechtigte, die Erziehungsberechtigten
die Geschlechterrolle, Geschlechterrollen
der Migrationshintergrund, Migrationshintergründe
die Minderheit, Minderheiten
multikulturell
das Geschwister, Geschwister
die Mutter-Kind-Beziehung, Mutter-Kind-Beziehungen
partizipieren, hat partizipiert
die Patchwork-Familie, Patchwork-Familien
die Religionszugehörigkeit, Religionszugehörigkeiten
das Rollenvorbild, Rollenvorbilder
das Sorgerecht
die Toleranz
die Vaterrolle, Vaterrollen
das Vorurteil, Vorurteile

der Zwilling, Zwillinge

21 Wortfeld 12, Übung 2

- 1 ☐ Gibt es auch Angebote, an denen alle Gruppen teilnehmen?
 - ♦ Ja, wir haben pro Monat mehrere gruppenübergreifenden Aktivitäten. Es ist uns sehr wichtig, dass die Kinder nicht nur in der eigenen Gruppe bleiben. Sie sollen regelmäßig etwas mit Kindern aus anderen Gruppen gemeinsam machen. Das soll kein Problem für sie sein. Für die Kinder soll es eine Gewohnheit werden, mit Kindern aus anderen Gruppen zu spielen.
- 2 ☐ Wie sehen die Gruppen denn aus? Sind sie sehr homogen?
 - ♦ Nein, wir versuchen, möglichst heterogene Gruppen zu bilden. Es ist uns wichtig, dass nicht nur gleichaltrige Kinder zusammen sind. Wir haben gemerkt, dass sich die Kinder in ihrer Peergroup nicht immer am besten entwickeln. Für eine gute Gruppendynamik ist die Altersmischung wichtig.
- 3 ☐ Wie sehen Sie die Rolle von Ritualen?
 - ♦ Rituale sind uns sehr wichtig. Es gibt einen klaren Tagesablauf. Das gibt den Kindern im Alltag Sicherheit. Der Jahreskreis gibt ja schon einen Rhythmus vor. Aber auch innerhalb einer Woche wiederholen sich Routinen regelmäßig. Und natürlich gibt es täglich einen Stuhlkreis und ein bestimmtes Begrüßungsritual.
 - ☐ Wer macht denn die Stuhlkreise?
 - ♦ Das ist die Aufgabe der Gruppenleitung.
- 4 ☐ Was sind wichtige Themen im Kita-Alltag?
 - ♦ Die Jahreszeiten spielen natürlich eine große Rolle. Wir machen zum aktuellen Thema immer altersspezifische Angebote. Meistens sprechen wir das Thema des Tages schon im Morgenkreis an.

22 Wortfeld 12, Lernwortschatz

der Alltag, Alltage

die Altersmischung, Altersmischungen

altersspezifisch

das Begrüßungsritual, Begrüßungsrituale

gemeinsam

die Gewohnheit, Gewohnheiten

gleichaltrig

die Gruppendynamik, Gruppendynamiken

die Gruppenleitung, Gruppenleitungen

gruppenübergreifend

heterogen

homogen

der Jahreskreis

die Jahreszeit, Jahreszeiten

der Morgenkreis, Morgenkreise

die Peergroup, Peergroups

regelmäßig

der Rhythmus, Rhythmen

das Ritual, Rituale

die Routine, Routinen

der Stuhlkreis, Stuhlkreise

der Tagesablauf, Tagesabläufe

23 Wortfeld 13, Übung 3

- ☐ Was haben die Kinder heute gemacht?
 - ♦ Wir waren auf dem neuen Spielplatz. Die Kinder hatten viel Spaß. Dort kann man wirklich gut rutschen und klettern. Auf der Rutsche haben sich drei Kinder gestritten. Es fällt ihnen schwer, abzuwarten und nacheinander zu rutschen. Leider konnte man heute nicht schaukeln, weil die Schaukel kaputt war. Einige Kinder haben im Sand gespielt. Am Ende haben wir alle Fangen gespielt, bis wir zurück in die Kita gehen mussten.

24 Wortfeld 13, Lernwortschatz

fangen, hat gefangen

das Fangen, Fangen spielen, hat Fangen gespielt

der Fantasiefreund, Fantasiefreunde /

die Fantasiefreundin, Fantasiefreundinnen

das Fingerspiel, Fingerspiele

das Gesellschaftsspiel, Gesellschaftsspiele

das Klettergerüst, Klettergerüste

klettern, ist geklettert

nacheinander

die Puppe, Puppen

der Puppenwagen, Puppenwage

das Rollenspiel, Rollenspiele

die Rutsche, Rutschen

rutschen, ist gerutscht

der Sand

der Sandkasten, Sandkästen

die Schaukel, Schaukeln

schaukeln, hat geschaukelt

der Spielkamerad, Spielkameraden /
die Spielkameradin, Spielkameradinnen

das Spielverhalten

verstecken, hat versteckt

das Verstecken

die Wippe, Wippen

25 Wortfeld 14, Übung 1

Heute basteln wir mit den Kindern ein Mobile mit Tieren. Wir haben hier kindgerechtes Bastelmaterial dafür. Hier sind zum Beispiel Schablonen. Damit können die Kinder Tiere auf ein Stück Pappe malen. Danach schneiden sie das Tier aus und malen es – frei nach ihrer Fantasie – bunt aus.

26 Wortfeld 14, Lernwortschatz

ausmalen, hat ausgemalt

das Bastelmaterial, Bastelmaterialien

das Bilderbuch, Bilderbücher

die Fantasie, Fantasien

die Fingerfarbe, Fingerfarben

gestalten, hat gestaltet

kindgerecht

das Klebeband, Klebebänder

der Kleber, Kleber

der Kleister, Kleister

kritzeln, hat gekritzelt

die Laterne, Laternen

der Malkittel, Malkittel

der Maltisch, Maltische

die Maske, Masken

das Mobile, Mobiles

nacherzählen, hat nacherzählt

plastizieren, hat plastiziert

die Schablone, Schablonen

die Seifenblase, Seifenblasen

vorlesen, hat vorgelesen

27 Wortfeld 15, Übung 4

- 1 ☐ Was sollen die Kinder denn morgen zum Ausflug anziehen?
 - ♦ Es soll 30 Grad werden. Sie werden also nicht frieren und brauchen keine Jacke. Wichtig ist, dass die Kinder einen Sonnenhut aufhaben und dass Sie sie zu Hause mit Sonnenschutz eingecremt haben.
- 2 ☐ Morgen gehen die Kinder raus, oder?
 - ♦ Ja, es wäre also gut, wenn alle einen Anorak und ihre Matschhose dabeihaben. Im Wald ist es noch ziemlich feucht und matschig. Falls die Kinder keine Gummistiefel anziehen, sollten sie ein paar trockene Socken in der Kita haben.
- 3 ☐ Herr Tanner, die Hose von ihrem Sohn ist kaputt. Wir haben heute beim Spielen leider einen Knopf verloren.
 - ♦ Danke. Ich bringe morgen eine neue Hose mit.
 - ☐ Gut. Vielleicht können Sie ihm auch eine Strumpfhose anziehen? Ihr Sohn zieht sich die Socken immer aus. Er soll hier aber nicht barfuß herumlaufen.
- 4 ☐ Morgen machen wir wieder Sport. Vergessen Sie bitte die Turnbeutel nicht.
 - ♦ Ich kann die Turnschuhe von Michael zu Hause nicht mehr finden. Habe ich die vielleicht hiergelassen? Sie sind grün und haben gelbe Schnürsenkel.

28 Wortfeld 15, Lernwortschatz

der Anorak, Anoraks

barfuß

feucht

frieren, hat gefroren

der Gummistiefel, Gummistiefel

der Knopf, Knöpfe

der Matsch

die Matschhose, Matschhosen

der Regenbogen, Regenbogen / Regenbögen

der Regenschirm, Regenschirme

der Schnürsenkel, Schnürsenkel

die Socke, Socken

die Sonnencreme, Sonnencremes

der Sonnenhut, Sonnenhüte

der Sonnenschirm, Sonnenschirme

die Strumpfhose, Strumpfhosen

der Turnbeutel, Turnbeutel

der Turnschuh, Turnschuhe

das Unterhemd, Unterhemden

die Unterhose, Unterhosen

29 Wortfeld 16, Übung 2

- 1 ☐ Was machen Sie denn, um die Motorik der Kinder zu verbessern?
 - ♦ Die Kinder bewegen sich gern und wir unterstützen sie dabei. Aber natürlich hat jedes Kind sein eigenes Tempo. Wir machen immer wieder Übungen für das Gleichgewicht. Dabei können Sie natürlich auch helfen – zum Beispiel wenn Sie ihr Kind bei jedem Spaziergang balancieren lassen.
- 2 ☐ Empfehlen Sie besonderes Spielzeug für die Feinmotorik?
 - ♦ Für die Kleinen sind Motorikschleifen immer gut. Da können sie gut üben und ihre Bewegungsabläufe werden schnell geschickter.

- 3 ☐ Ich glaube, mein Sohn ist Linkshänder. Er greift die Flasche immer mit links.
 - ♦ Aber er winkt immer mit rechts. In diesem Alter kann man eigentlich noch nicht entscheiden, ob ein Kind Links- oder Rechtshänder ist.
- 4 ☐ Meine Tochter sitzt immer in der Hocke. Ist das nicht schlecht für die Knie? Wäre es nicht besser, sie in einen Stuhl zu setzen?
 - ♦ Nein, Kinder können sehr gut auch längere Zeit in der Hocke sitzen. Das ist kein Problem.

30 Wortfeld 16, Lernwortschatz

balancieren, hat balanciert

bewegen, hat bewegt

die Bewegung, Bewegungen

der Bewegungsablauf, Bewegungsabläufe

die Feinmotorik

geschickt

das Gleichgewicht

greifen, hat gegriffen

die Grobmotorik

der Hampelmann, Hampelmänner

die Hocke

hüpfen, ist gehüpft

das Körperbewusstsein

der Linkshänder, Linkshänder /
die Linkshänderin, Linkshänderinnen

die Motorik

die Motorikschleife, Motorikschleifen

motorisch

der Pinzettengriff, Pinzettengriffe

der Rechtshänder, Rechtshänder /
die Rechtshänderin, Rechtshänderinnen

das Tempo

winken, hat gewinkt / hat gewunken

der Zusammenhang, Zusammenhänge

31 Wortfeld 17, Übung 4

- 1 ☐ Wie viele Kinder betreuen Sie zurzeit?
 - ♦ Wir haben in unserem Kindergarten zurzeit 45 Klein- und Vorschulkinder im Alter von zwei bis sechs Jahren. In unserer Krippe haben wir ca. 10 Säuglinge.
- 2 ☐ Was soll ich für meine Tochter mitbringen?
 - ♦ Windeln haben wir hier, aber wir brauchen auf jeden Fall Wechselwäsche, am besten mindestens zwei Strampler, vor allem, wenn Ihre Tochter viel spuckt.
- 3 ☐ Muss mein Kind abgestillt sein, wenn ich es in die Krippe bringe?
 - ♦ Nein, nicht unbedingt. Sie können Ihr Kind weiter stillen, wenn Sie möchten. Und diesen Schritt dann später machen.
- 4 ☐ Mein Sohn strampelt sehr beim Wickeln. Bei Ihnen auch?
 - ♦ Ja! Und er hält sich immer an der Wickelaufgabe fest und strampelt wie wild. Meistens kriecht er auch schnell weg, wenn er merkt, dass ich ihn wickeln will.

32 Wortfeld 17, Lernwortschatz

abstillen, hat abgestillt

beißen, hat gebissen

der Beißring, Beißringe

das Kleinkind, Kleinkinder

krabbeln, ist gekrabbelt

kriechen, ist gekrochen

das Neugeborene, Neugeborene, die Neugeborenen

robben, ist gerobbt

der Säugling, Säuglinge / das Baby, Babys

der Schritt, Schritte

sich an etwas festhalten, hat sich festgehalten

spucken, hat gespuhkt

stillen, hat gestillt

strampeln, hat gestrampelt

der Strampler, Strampler

der Tragegurt, Tragegurte

das Tragetuch, Tragetücher

das Vorschulkind, Vorschulkinder

Wechselwäsche

die Wickelaufgabe, Wickelaufgaben

wickeln, hat gewickelt

die Windel, Windeln

der Windeleimer, Windeleimer

33 Wortfeld 18, Übung 3

- 1 Simone schläft immer noch. Soll ich sie mal aufwecken? Ich glaube, ihre Mutter kommt gleich. Dann sollte sie doch wach sein, oder?
- 2 Mann, Mann, Mann. Heute waren die Babys wirklich besonders schwierig. Laurin und Veronika quengeln schon den ganzen Tag. Hoffentlich schreien sie wenigstens heute Nacht nicht und schlafen durch.
- 3 Felix liegt in der Wiege nicht gern auf dem Bauch. Er schreit sofort, wenn ich ihn auf den Bauch lege und dreht sich dann auf den Rücken. Vielleicht hat er Bauchschmerzen?
- 4 Maja schläft nicht sehr viel, aber sie schläft nachts durch. Dafür wacht sie morgens immer sehr früh auf. Sie schreit dann und weckt die ganze Familie auf.

34 Wortfeld 18, Lernwortschatz

der Albtraum, Alpträume

aufwachen, ist aufgewacht

aufwecken, hat aufgeweckt

das Bedürfnis, Bedürfnisse

drehen, hat gedreht

durchschlafen, hat durchgeschlafen

hellwach

das Laken, Laken

die Matratze, Matratzen

die Methode, Methoden

die Mittagsruhe

der Mittagsschlaf

quengeln, hat gequengelt

das Schlaflied, Schlaflieder
der Schlafmangel
der Schlafsack, Schlafsäcke
die Schlafstörung, Schlafstörungen
die Schlafwache, Schlafwachen
schreien, hat geschrien
die Wiege, Wiegen

35 Wortfeld 19, Übung 2

Eine gute Ernährung ist für Kinder sehr wichtig. Wir achten darauf, dass wir den Kindern gesunde Mahlzeiten anbieten. Wasser und Tee ohne Zucker stehen den ganzen Tag bereit, falls die Kinder durstig sind.

Wir versuchen, gesunde Essgewohnheiten zu vermitteln. Die Mahlzeit beginnt immer mit einem gemeinsamen Tischspruch und wir wünschen uns allen „Guten Appetit“. Die Erzieherinnen und Erzieher sind auch beim Essen ein Vorbild. Sie motivieren die Kinder, auch unbekannte Lebensmittel zu probieren. Natürlich achten wir auch darauf, ob ein Kind eine Allergie hat. Meistens regulieren sich Probleme mit der Ernährung und Verdauung ja leider nicht von selbst.

36 Wortfeld 19, Lernwortschatz

abräumen, hat abgeräumt
die Adipositas, Adipositas
die Allergie, Allergien
allergisch
der Appetit
auf etwas Appetit haben
der Brei, Breie
durstig
die Ernährung
die Essgewohnheit, Essgewohnheiten
fettleibig
das Fläschchen, Fläschchen
füttern, hat gefüttert
Guten Appetit!

die Laktoseintoleranz, Laktoseintoleranzen
die Mahlzeit, Mahlzeiten
regulieren, hat reguliert
schütten, hat geschüttet
der Tischspruch, Tischsprüche
die Trinkflasche, Trinkflaschen
verdauen, hat verdaut
die Verdauung

37 Wortfeld 20, Übung 4

- ☐ Darf ich Sie etwas fragen?
- ♦ Ja, natürlich.
- ☐ Es geht um das Thema Selbstbefriedigung. Ist das bei Kindern normal?
- ♦ Ja, viele Kinder machen das. Meistens beginnt das ab dem zweiten Lebensjahr. Die Kinder entdecken ihren Körper und ihre Sexualität.
- ☐ Fassen die Kinder sich dabei am Penis oder an der Scheide an?
- ♦ Ja, einige tun das.
- ☐ Wie soll ich denn reagieren, wenn meine Tochter in der Öffentlichkeit ihre Vagina auf einem Stofftier hin und her bewegt?
- ♦ Sie können dem Kind sagen, dass das sehr privat ist und man das macht, wenn man allein ist. Das sagen wir in der Kita auch so.

38 Wortfeld 20, Lernwortschatz

der Daumen, Daumen
die Faust, Fäuste
die Haut
das Knie, Knie
der Milchzahn, Milchzähne
der Muskel, Muskeln
der Penis, Penisse
der Popel, Popel
popeln, hat gepopelt
die Scheide, Scheiden

schielen, hat geschielt

die Selbstbefriedigung

die Sexualität

starren, hat gestarrt

die Vagina, Vaginen

wackeln, hat gewackelt

zahnen, hat gezahnt

die Zahnlücke, Zahnlücken

die Zehenspitze, Zehenspitzen

39 Wortfeld 21, Lernwortschatz

abwischen, hat abgewischt

das Desinfektionsmittel, Desinfektionsmittel

desinfizieren, hat desinfiziert

einkoten, hat eingekotet

einnässen, hat eingenässt

das Feuchttuch, Feuchttücher

der Hygieneplan, Hygienepläne

die Hygienevorschrift, Hygienevorschriften

das Klo, Klos

die Laus, Läuse

der Schaum, Schäume

der Stuhlgang

das Taschentuch, Taschentücher

das Toilettenpapier

das Töpfchen, Töpfchen

das Waschbecken, Waschbecken

der Waschlappen, Waschlappen

der Wasserhahn, Wasserhähne

der Windelausschlag, Windelausschläge

die Zahnbürste, Zahnbürsten

die Zahnpasta, Zahnpasten

die Zahnspange, Zahnspangen

40 Wortfeld 22, Übung 2

1 □ Was ist die Inkubationszeit?

♦ Das ist der Zeitraum zwischen dem Zeitpunkt, an dem Ihr Kind sich angesteckt hat, und die Krankheit sichtbar wird. Bei Masern sind das zum Beispiel acht bis zehn Tage.

2 □ Sind alle Kinderkrankheiten ansteckend?

♦ Ja. Die meisten sind sogar sehr ansteckend. Darum empfehlen wir, die Kinder gegen die gefährlichsten Krankheiten impfen zu lassen.

3 □ Was ist der Unterschied zwischen einem Infekt und einer Infektion?

♦ Eigentlich gibt es keinen Unterschied. Beide Wörter stehen für eine Infektionskrankheit.

41 Wortfeld 22, Lernwortschatz

sich anstecken, hat sich angesteckt

ansteckend

die Entzündung, Entzündungen

der Hautausschlag, Hautausschläge

impfen, hat geimpft

die Impfung, Impfungen

der Infekt, Infekte

die Infektion, Infektionen

die Inkubationszeit, Inkubationszeiten

jucken, hat gejuckt

der Keuchhusten

die Kinderkrankheit, Kinderkrankheiten

Masern

die Meningitis

der Mumps

Ringelröteln

Röteln

der Scharlach

die Streptokokke, Streptokokken

die Übelkeit

der Virus / das Virus, Viren

Windpocken

42 Wortfeld 23, Übung 4

Hallo, hier ist Miriam. Wie geht es dir? ... Ah, gut ... Na ja, es geht. Ich bin zu Hause. Meine Blase macht Ärger. ... Ja, sie ist entzündet. Ich glaube, ich habe ein bisschen zu viel draußen auf dem kalten Boden gegessen. ... Na ja, nicht so schlimm. Im Kindergarten sind ja um diese Jahreszeit fast immer irgendwelche Kinder krank. Ein Junge hat eine chronische Bronchitis. Das ist wirklich schlimm. Aber sonst sind im Moment fast alle erkältet. ... Ja, das hatten wir auch. Vor einem Monat hatten wir Magen-Darm im Kindergarten – einen schlimmen Infekt. Ich glaube, das war der Rotavirus. Ein paar Kinder sahen ganz schlecht aus. Fast schon grün im Gesicht. ... Als sich die ersten übergeben haben und auch noch Durchfall dazukam, mussten wir den Kindergarten für drei Tage schließen. ... Und sonst? ...

43 Wortfeld 23, Lernwortschatz

die Angina, Anginen
die Bindehautentzündung,
Bindehautentzündungen
die Blähung, Blähungen
die Blase, Blasen
die Blasenentzündung, Blasenentzündungen
der Brechdurchfall, Brechdurchfälle
die Bronchitis, Bronchitiden
chronisch
der Durchfall, Durchfälle
entzündet
die Erkältung, Erkältungen
der Fieberkrampf, Fieberkrämpfe
die Gelbsucht
der Harnwegsinfekt, Harnwegsinfekte
der Husten
krampfen, hat gekrampft
der Magen-Darm-Infekt, Magen-Darm-Infekte
die Mandelentzündung, Mandelentzündungen
niesen, hat geniest
die Pilzinfektion, Pilzinfektionen

der Rotavirus, Rotaviren
der Scheidenpilz, Scheidenpilze
sich übergeben, hat sich übergeben
zittern, hat gezittert

44 Wortfeld 24, Lernwortschatz

das Antibiotikum, Antibiotika
das Attest, Atteste
eincremen, hat eingecremt
die Erkrankung, Erkrankungen
fiebersenkend
das Fieberthermometer, Fieberthermometer
das Fieberzäpfchen, Fieberzäpfchen
der Hustensaft, Hustensäfte
das Immunsystem
inhalieren, hat inhaliert
der Juckreiz, Juckreize
die Krankheitswelle, Krankheitswellen
die Krankschreibung, Krankschreibungen
kratzen, hat gekratzt
messen, hat gemessen
die Salbe, Salben
sich schonen, hat sich geschont
verabreichen, hat verabreicht
der Verlauf, Verläufe
vorbeugen, hat vorgebeugt
wund
die Wundsalbe, Wundsalben
das Zäpfchen, Zäpfchen

45 Wortfeld 25, Übung 2

Oh, sei froh, dass du Urlaub hattest. In der letzten Woche ist viel passiert. Miriam hatte ganz schlimm Asthma. Es war schrecklich. Ich dachte zuerst, sie würde ersticken. Wir wussten nicht, was wir machen sollten. Wir haben fast den Notruf gewählt.

Und am Dienstag ist Timo hingefallen, mit dem Kopf auf den Boden. Er hat so schlimm geweint. Zum Glück hatte er nur Nasenbluten, dann ging es ihm wieder gut.

Und dann Hanna mit ihrem Krupphusten. Du weißt ja, wie das ist.

Und am Freitag ist dann noch eine Vase mit Rosen vom Regal gefallen und zerbrochen. Du kannst dir vielleicht denken, was dann passiert ist. Fynn wollte die Blumen aufheben und hat sich natürlich an den Dornen verletzt. Seine ganzen Hände waren voll Blut. Also, ich musste ihn verarzten. Ach, es ist einfach gut, dass du wieder da bist!

46 Wortfeld 25, Lernwortschatz

der Allergieschock, Allergieschocks

das Asthma

aufheben, hat aufgehoben

ausrutschen, ist ausgerutscht

der Dorn, Dornen

einklemmen, hat eingeklemmt

ersticken, ist erstickt

die Erstickungsgefahr

die Feuertreppe, Feuertreppen

der Giftnotruf, Giftnotrufe

hinfallen, ist hingefallen

der Klemmschutz

der Krupphusten

der Kühlbeutel, Kühlbeutel

das Nasenbluten

der Notruf, Notrufe

piksen, hat gepikst

der Pseudokrupp

verarzten, hat verarztet

zerbrechen, hat zerbrochen

47 Wortfeld 26, Übung 1

1 □ Was ist eigentlich die U3?

- ♦ Die U3 ist die erste Untersuchung eines Babys in einer Arztpraxis. Es ist die dritte

von neun U-Untersuchungen. Die U3 findet in der vierten bis fünften Lebenswoche statt. Bei den U-Untersuchungen wird die Entwicklung des Kindes kontrolliert. Hier untersucht die Ärztin oder der Arzt, ob sich das Kind normal entwickelt oder ob irgendetwas auffällig ist. Es geht also darum, möglichst früh zu erkennen, wenn es Störungen gibt oder das Verhalten nicht normal ist.

2 □ Was ist eigentlich Inklusion?

- ♦ Inklusion ist Teil der integrativen Pädagogik. Integrativ ist ein pädagogisches Konzept, wenn alle Kinder – egal, zum Beispiel welche Sprache sie sprechen oder ob sie eine Behinderung haben, zusammen in einer Gruppe betreut werden. Die Inklusion, also die gemeinsame Betreuung, hat für behinderte und nicht-behinderte Kinder viele Vorteile.

48 Wortfeld 26, Lernwortschatz

die ADHS

die Aufmerksamkeitsdefizithyperaktivitätsstörung

apathisch

das Asperger-Syndrom

auffällig

der Autismus

behindert

die Behinderung, Behinderungen

das Down-Syndrom

geistig

hyperaktiv

die Inklusion

integrativ

körperlich

die Störung, Störungen

das Tourette-Syndrom

die U3

die U-Untersuchung, U-Untersuchungen

das Verhalten

verhaltensauffällig

die Verhaltensstörung, Verhaltensstörungen

die Wahrnehmungsstörung,
Wahrnehmungsstörungen

49 Wortfeld 27, Lernwortschatz

die Armut

die Belastung, Belastungen

die Chancengleichheit

die Diskriminierung

das Erscheinungsbild

fahrlässig

die Gefahr, Gefahren

die Kinderarmut

der Kinderschutz

das Kindeswohl

die Mangelerscheinung, Mangelerscheinungen

offensichtlich

die Sicherheit

ungepflegt

unsicher

der Verdachtsfall, Verdachtsfälle

die Vermutung, Vermutungen

vernachlässigen, hat vernachlässigt

die Vernachlässigung, Vernachlässigungen

verwahrlost

50 Wortfeld 28, Übung 1

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
(Paragraf 8a SGB VIII)

Tageseinrichtungen für Kinder haben auch die Aufgabe, Kinder vor Gefahren zu schützen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind verpflichtet, Beobachtungen zu mutmaßlichen Vernachlässigungen, zu körperlichen und seelischen Misshandlungen und auch zu sexuellem Missbrauch von Kindern mit der Gruppenleitung zu besprechen.

Ein deutlicher Verdacht auf
Kindeswohlgefährdung ist meldepflichtig. Dann

muss die Einrichtung das Jugendamt informieren. Dieses Amt hat den gesetzlichen Schutzauftrag für die Kinder.

51 Wortfeld 28, Lernwortschatz

der Fremdtäter, Fremdtäter

der Gefährdungsfall, Gefährdungsfälle

häuslich

das Hausverbot, Hausverbote

das Jugendamt, Jugendämter

die Kindeswohlgefährdung,
Kindeswohlgefährdungen

meldepflichtig

der Missbrauch, Missbräuche

die Misshandlung, Misshandlungen

mutmaßlich

die Obhut

der Paragraph, Paragraphen

der Schutzauftrag, Schutzaufträge

seelisch

das Sozialamt, Sozialämter

die Strafanzeige, Strafanzeigen

der Täter, Täter

der Vorfall, Vorfälle

der Zeuge, Zeugen

52 Wortfeld 29, Übung 3

1 Das Kind wiederholt beim Sprechen Laute, Silben oder Wörter, es stottert.

2 Das Kind entdeckt seine Stimme und die ersten Laute, es lallt.

3 Das Kind bildet die Laute „s“ und „sch“ falsch, es lispelt.

4 Das Kind spricht undeutlich, es nuschelt.

53 Wortfeld 29, Lernwortschatz

anleiten, hat angeleitet

bilingual

die Interaktion, Interaktionen

die Körpersprache, Körpersprachen

lallen, hat gelallt

der Laut, Laute

lispeln, hat gelispelt

die Mundmotorik

nuckeln, hat genuckelt

nuscheln, hat genuschelt

der Schnuller, Schnuller

die Schnullerentwöhnung

die Sprachentwicklung, Sprachentwicklungen

der Spracherwerb

das Sprachlerntagebuch, Sprachlerntagebücher

die Sprachstandserhebung,
Sprachstandserhebungen

die Sprachstörung, Sprachstörungen

die Sprechstörung, Sprechstörungen

stottern, hat gestottert

der Wortschatz, Wortschätze

54 Wortfeld 30, Übung 1a

Im September starten die Kurse zur Früherziehung an der Musikschule Hückeswagen. Die neuen Kurse fördern auf spielerische Art und Weise das musikalische Talent bei Kindern ab vier Jahren. Diese individuelle Förderung ist auch dann sinnvoll, wenn die Kinder später kein Musikinstrument erlernen möchten.

55 Wortfeld 30, Übung 1b

Neue Kurse – nicht nur für musikalisch begabte Kinder

Im September starten die Kurse zur Früherziehung an der Musikschule Hückeswagen. Die neuen Kurse fördern auf spielerische Art und Weise das musikalische Talent bei Kindern ab vier Jahren. Diese individuelle Förderung ist auch dann sinnvoll, wenn die Kinder später kein Musikinstrument erlernen möchten.

56 Wortfeld 30, Lernwortschatz

die Autonomie

begabt

einschulen, hat eingeschult

die Einschulung, Einschulungen

der Elementarbereich, Elementarbereiche

der Förderbedarf

fördern, hat gefördert

die Förderung, Förderungen

der Forscherdrang

die Früherziehung

individuell

das Lernangebot, Lernangebote

die Lernwerkstatt, Lernwerkstätten

das Lob

loben, hat gelobt

musikalisch

der Prozess, Prozesse

die Schulfähigkeit

die Selbstbestimmung

das Talent, Talente

die Vorschule, Vorschulen

das Vorstellungsvermögen,
Vorstellungsvermögen

57 Wortfeld 31, Übung 2

- 1 ☐ Was ist eigentlich die KES? Das lese ich immer wieder. Ist das ein Bildungsplan oder ein Entwicklungsbericht?
 - ♦ Nein, KES ist die Abkürzung für Kindergarten-Einschätz-Skala. Diese Skala wurde 1997 zur Qualitätssicherung in Tageseinrichtungen für Kinder entwickelt und ist bis heute der Standard.
- 2 ☐ Wofür ist dieser Beobachtungsbogen? Muss ich den ausfüllen?
 - ♦ Ja. Der Beobachtungsbogen ist eine gute Hilfe. Damit können wir leicht dokumentieren, wie der Entwicklungsstand der Kinder ist. Der Bogen hilft damit, die Kinder systematisch zu beobachten und die Beobachtungen zu strukturieren.
- 3 ☐ Was steht eigentlich im Bildungsplan?

- ♦ Bei uns heißt dieses Papier Orientierungsplan. Dort stehen zum Beispiel die Ziele für die Bildung und Erziehung von Drei- bis Sechsjährigen, aber auch Hinweise für die Qualitätsentwicklung in unserer Einrichtung.

4 □ Bekomme ich eigentlich ein Zwischenzeugnis? Ich finde es wichtig, dass ich weiß, was ich gut mache und wo ich mich verbessern kann.

- ♦ Ja, klar, wenn du möchtest. Ich kann dir aber auch mündlich eine Rückmeldung zu deiner Leistung geben. Wir können dafür einen Termin vereinbaren.

58 Wortfeld 31, Lernwortschatz

beobachten, hat beobachtet

der Beobachtungsbogen, Beobachtungsbögen

der Bildungsplan, Bildungspläne

der Dokumentationsbogen,
Dokumentationsbögen

dokumentieren, hat dokumentiert

der Entwicklungsbericht, Entwicklungsberichte

der Entwicklungsstand, Entwicklungsstände

die Entwicklungsstörung, Entwicklungsstörungen

die Entwicklungsverzögerung,
Entwicklungsverzögerungen

die KES

die Kindergarten-Einschätz-Skala, Kindergarten-
Einschätz-Skalen

die Leistung, Leistungen

der Leistungsdruck

der Orientierungsplan, Orientierungspläne

das Portfolio, Portfolios

die Qualitätsentwicklung,
Qualitätsentwicklungen

die Qualitätssicherung, Qualitätssicherungen

der Qualitätsstandard, Qualitätsstandards

die Rückmeldung, Rückmeldungen

der Standard, Standards

strukturieren, hat strukturiert

systematisch

das Zwischenzeugnis, Zwischenzeugnisse

59 Wortfeld 32, Übung 1

Mit allen Sinnen die Welt entdecken

Gesunde Kinder entdecken die Welt mit ihren fünf Sinnen. Sie sehen, hören, tasten, riechen und schmecken. So lernen sie Schritt für Schritt, die Welt zu verstehen. Es ist wichtig, dass Kinder viele Möglichkeiten dafür haben. Es geht aber nicht um die Menge der Eindrücke oder um eine Reizüberflutung. Vielmehr sollen die Kinder Zeit haben, zum Beispiel den Geruch von Blumen wahrzunehmen oder durch Fühlen einen haptischen Eindruck von einem Apfel zu bekommen. Die visuelle Wahrnehmung, also das Sehen, spielt im Alltag eine sehr große Rolle. Es ist wichtig, die Kinder auch für die anderen Sinne sensibel zu machen. Dann werden die Kinder sich mit der Zeit auch mehr zutrauen und ihrer Neugier folgen.

60 Wortfeld 32, Lernwortschatz

auditiv

ausdrücken, hat ausgedrückt

erschrecken, hat erschreckt

der Geruch, Gerüche

die Grimasse, Grimassen

haptisch

nasal

die Neugier / die Neugierde

olfaktorisch

die Reizüberflutung, Reizüberflutungen

das Selbstvertrauen

sensibel

der Sinn, Sinne

das Spiegelbild, Spiegelbilder

taktil

tasten, hat getastet

visuell

die Wertschätzung

zutrauen, hat zugetraut

61 Wortfeld 33, Übung 2

- Hast du auch Probleme mit Rafael? Ich glaube, er ist in der Trotzphase.
- ♦ Ja. Er war ja immer schon sehr impulsiv und temperamentvoll. Aber im Moment ist es schwierig mit ihm. Er ist schnell eifersüchtig und meckert die ganze Zeit.
- Ja, aber dann kann er plötzlich auch wieder ganz fröhlich sein.
- ♦ Stimmt. Auf jeden Fall ist er eher extrovertiert.
- Das auf jeden Fall! ... Manchmal frage ich mich wirklich, warum Kinder trotzen müssen ...

62 Wortfeld 33, Übung 3

Wenn ein Kind resilient ist, bedeutet das, dass es auch mit sehr schwierigen Situationen – wie mit Armut oder dem Tod eines Elternteils – umgehen kann. Auch wir Erzieherinnen und Erzieher können diese Fähigkeit fördern. Ein resilientes Kind kennt seine eigenen Gefühle und Impulse und kann sie kontrollieren. Es ist aber auch empathisch – es kann also die Befindlichkeiten und Stimmungen der anderen Menschen erkennen und verstehen. Es kann zu anderen Menschen Kontakt aufnehmen und Hilfe organisieren.

63 Wortfeld 33, Lernwortschatz

die Befindlichkeit, Befindlichkeiten

eifersüchtig

empathisch

extrovertiert

fröhlich

das Gefühl, Gefühle

der Impuls, Impulse

impulsiv

introvertiert

der Jähzorn

meckern, hat gemeckert

der Neid

nörgeln, hat genörgelt

resilient

die Stimmung, Stimmungen

der Stolz

temperamentvoll

träge

trotzen, hat getrotzt

die Trotzphase, Trotzphasen

verlegen

die Verlegenheit

64 Wortfeld 34, Übung 2

- 1 Hört sofort auf damit. Ihr sollt euch nicht schlagen. Stopp.
- 2 Oje, das hat wehgetan. Komm mal her. Du arme Maus.
- 3 So, jetzt habt ihr aber genug gestritten. Jetzt vertrag euch endlich. Hört auf und gebt euch die Hand.
- 4 Guck mal. Lili ist traurig. Geh doch mal hin und streichel ihr über den Kopf.
- 5 Martin weint noch immer. Er kann sich gar nicht beruhigen. Ich weiß nicht, was ich noch machen soll.

65 Wortfeld 34, Lernwortschatz

beruhigen, hat beruhigt

der Frust

frustriert

hänseln, hat gehänselt

harmonisch

hauen, hat gehauen

erschrecken, hat erschreckt

der Körperkontakt, Körperkontakte

liebervoll

nachgeben, hat nachgegeben

raufen, hat gerauft

schlagen, hat geschlagen

streicheln, hat gestreichelt

der Streit

sich trauen, hat sich getraut

trennen, hat getrennt

die Trennung, Trennungen

der Trennungsversuch, Trennungsversuche

trösten, hat getröstet

umarmen, hat umarmt

sich vertragen, hat sich vertragen

die Zuwendung